

DLV TAGUNG 2017

am Samstag, 18. März 2017 in Zofingen/AG

Logopädin sein – Logopädie positionieren – Profession stärken Auftreten und Image

Die Begriffe «Image», «Profession» und «Wirksamkeit» treten im logopädischen Alltag immer mehr in den Vordergrund. Forschung und Praxis sind sich einig, dass diese Aspekte wichtig für die Umsetzung der logopädischen Therapie sind. Doch was bedeuten diese Begriffe ganz konkret? Wie setze ich diese Ansprüche als Logopädin/Logopäde im Alltag praktisch um?

Die DLV-Tagung 2017 widmet sich genau diesen Fragen. Es geht darum, sich mit Begriffen wie «Image» und «Profession» auseinanderzusetzen und zu ermitteln, was darin enthalten ist und welche Aspekte daraus im Berufsalltag anwendbar sind.

Anhand von Referaten, Workshops, kritischer Betrachtungen, Diskussionen und Erfahrungsaustausch kann sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer darüber bewusst werden, welche Haltung und welches Bild sie/er persönlich von der Logopädin/vom Logopäden vermittelt und wie dieses Bild in Zukunft aussehen soll. Die DLV-Tagung will die Teilnehmenden darin bekräftigen, weiterhin mit Begeisterung Logopädin/Logopäde zu sein, die Logopädie zu positionieren und die Profession zu stärken.

PROGRAMM

- 09.30 Begrüssung
- 09.40 **Der Körper spricht mit**
Kurzreferat Ueli Kilchhofer
Psychologe, lic. phil. hist., Erwachsenenbildner, Chorleiter, Coach
- 10.10 Kaffeepause in der Mensa des BZZ
- 10.40 **Kleine Interventionen mit grosser Wirkung in schwierigen Gesprächen**
Referat Anna Maria Enk
Erwachsenenbildnerin, Mediatorin, Supervisorin BSO, Sängerin
- 11.35 **Spieglein an der Wand: Wo ist die Logopädie als Profession im Land?**
Referat Martin Sassenroth
Dr. phil., Berater, Management-Coach, Logopäde
- 12.30 Mittagessen in der Mensa des BZZ
- 13.30 **Workshop/Kurzreferat 1. Runde**
- 14.45 Pause zum Wechseln
- 15.00 **Workshop/Kurzreferat 2. Runde**
- 16.15 Ende der Tagung

ANMELDUNG bis 20. Januar 2017

Online via www.logopaedie.ch. Bei NEWS gelangen Sie zur Anmeldung. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Reihenfolge ist gemäss Eingang der Zahlung des Tagungsbeitrags nach erfolgter Anmeldebestätigung. Die Anmeldung ist verbindlich. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

TAGUNGSBEITRAG inkl. Kaffeepause am Morgen und Mittagessen

CHF 190.00 für DLV-Mitglieder und Studierende der Logopädie

CHF 300.00 für weitere Interessierte

Überweisung: Luzerner Kantonalbank, 6000 Luzern, BC 00778,
PC-Konto 60-41-2, zugunsten DLV, Grubenstrasse 12, 8045 Zürich,
IBAN CH79 0077 8011 4150 5341 0

ORT

Pädagogische Bildungszentrum (BZZ), Zofingen/AG, Lageplan

WORKSHOP/KURZREFERAT A

Einfluss professioneller Qualität auf das Image der Logopädie

Susanne Kempe Preti, Logopädin, lic.phil., Dozentin HfH

Das Image eines Berufes entspricht nicht immer dem eigenen professionellen Selbstverständnis. Wir tauschen uns über das eigene Verständnis von beruflicher Qualität aus und überlegen uns anhand folgender Fragen, wie logopädisches Handeln von aussen wahrgenommen wird und wie wir es nachvollziehbar begründen können: Was hat das Image des Berufes mit mir als Person zu tun? Welche Komponenten der logopädischen Arbeit schlagen sich im Image nieder? Und welchen Stellenwert hat die Evidenzbasierte Praxis (EBP) für das Ansehen der Logopädie?

WORKSHOP/KURZREFERAT B

perSonare - Ein Fallbeispiel

Mirjam Fahrni, dipl. Logopädin, Sängerin und Erzählerin aus Leidenschaft

Vom (s)elektiven Mutismus über die Logopädie zum eigenen Unternehmen – eine persönliche und spannende Geschichte erwartet Sie. Aufgrund dieser Falldarstellung werden wir Fragen nachgehen wie: Was hat die heutige Logopädie für einen Ruf? Wie geht es einem in der Rolle als Logopädin/Logopäden? Was braucht es, damit es uns in dieser Rolle so richtig gut geht? Und wie geht das mit dem «Öffentlichen Auftritt»? Einfach inspirierend!

WORKSHOP/KURZREFERAT C

Gespräche professionell geführt

Suzanne Walpen, Supervisorin, dipl. Logopädin, Geschäftsführerin

Gespräche mit Eltern, runde Tische, kollegialer Austausch: Gespräche stellen im logopädischen Alltag eine besondere Herausforderung dar. Unterschiedliche Voraussetzungen, Erwartungen, Kenntnisse und Erfahrungen müssen aufeinander abgestimmt werden und erfordern von den Fachpersonen eine sorgfältige und kompetente Gesprächsführung. Es werden Aspekte der systemischen und lösungsorientierten Gesprächsführung vorgestellt und im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im beruflichen Kontext der Teilnehmenden diskutiert.

WORKSHOP/KURZREFERAT D

Therapieberichte, Dokumentation und schriftliche Kommunikation

Christiane Sautter-Müller, Logopädin, Praxisinhaberin, Dozentin, Vorstandsmitglied LOGO Deutschland

Therapieberichte aber auch die Dokumentation sind oft die «Visitenkarte» unserer Arbeit. Welche Ziele wollen wir mit unserer schriftlichen Kommunikation erreichen? Welche Bedürfnisse hat der Empfänger? Welches Bild (Image) erzeugen wir mit welcher Form der schriftlichen Kommunikation? Herzstück ist dabei die Vorstellung der ICF, die eine fach- und länderübergreifende «Sprache» bildet. Eine logopädische Behandlung auf Grundlage der ICF stellt die Alltagsrelevanz für den Patienten in den Mittelpunkt und zwingt daher in der Planung, der Dokumentation und der Berichterstattung dazu, «smarte» Therapieziele zu formulieren.

WORKSHOP/KURZREFERAT E

Argumentieren statt Rechtfertigen!

Christian Fallegger, dipl. Gymnasiallehrer, Schulungsexperte «Jugend debattiert»

«Soll das Berufsbild der Logopädinnen/Logopäden zukünftig offensiver kommuniziert werden und ein klareres Profil erhalten?» Um sich in seinem Berufsumfeld zu behaupten und sich konstruktiv auf Einwände einzulassen, braucht es Argumentations-Vermögen und die Fähigkeit, auf Gegenargumente eingehen zu können. Wir üben im direkten Gespräch anhand konkreter Sachfragen, wie man eine differenzierte Argumentation vorbereitet, sie formuliert und sich mit anderen Standpunkten auseinandersetzt. In der Gruppe, im Tandem und auch als Einzelperson werden wir durch Debattieren die inhaltliche Ebene genauso berücksichtigen wie die sprachlichen Fertigkeiten.

WORKSHOP/KURZREFERAT F

Älter werden im Beruf

Regina Jenni, dipl. Logopädin und Heilpädagogin, Supervisorin, Coach

Welche Faktoren spielen mit, damit Sie sich trotz – oder gerade wegen – dem Älterwerden beruflich engagiert und kompetent fühlen? Anhand eines Modells werden diese Faktoren thematisiert. Dabei können Sie sich selbst und im Austausch mit den anderen Teilnehmenden dazu ein paar erste Gedanken machen. Daraus leitet sich ein allfälliger Handlungs- resp. Reflexionsbedarf ab.

WORKSHOP/KURZREFERAT G

Der Körper spricht mit

Ueli Kilchhofer, Psychologe, lic. phil. hist., Erwachsenenbildner, Chorleiter, Coach

«So tun als ob» ist eine Technik, die gerade bei Auftritten vor Publikum wirkungsvoll angewandt werden kann. Wenn wir genügend Übung haben (aha, das lässt sich trainieren?), dann gelingt es uns, den Spannungszustand rein körperlich so zu regulieren, dass eine ideale, eutone Spannung entsteht. Und daran hat dann auch unsere Stimme Freude, denn zu viel Spannung führt zu Stimmdruck, zu wenig Spannung zu einer verhauchten Stimme – und beides führt über kurz oder lang zu Heiserkeit und tönt gar nicht überzeugend.

WORKSHOP/KURZREFERAT H

Überzeugen mit bewusster Sprechgestaltung

Anna Maria Enk, Erwachsenenbildnerin, Mediatorin, Supervisorin BSO, Sängerin

Was macht es aus, dass wir manchen Menschen gerne zuhören und sie überzeugend und beeindruckend finden? Unter anderem hängt es damit zusammen, wie jemand spricht und die Stimme einsetzt. Sie lernen einige wirkungsvolle Übungen kennen, die Ihnen helfen werden, Ihre Sprechweise bewusst zu gestalten. Empfehlung: Aufnahmegerät (Handy) mitzubringen, um sich aufzunehmen (freiwillig, jedoch sehr wirkungsvoll).

→ Sie können zwei Workshops besuchen. Bei der Anmeldung müssen zwingend 1., 2. und 3. Wahl angegeben werden.

Unterstützt von:



VEREINIGUNG DER ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN
DES HELVETISCHEN INSTITUTS
FÜR LOGOPÄDIE
DER UNIVERSITÄT FREIBURGSCHWEIZ